

Schauen und Wissen!

ERZÄHL  
THEATER  
KAMISHIBAI

Hase und Igel®

# Wer hat mein T-Shirt gemacht?

10 Erzählkarten  
rund um unsere Kleidung















## Wer hat mein T-Shirt gemacht?

10 Erzählkarten  
rund um unsere Kleidung

Das traditionelle japanische Kamishibai ist ein Erzähltheater, das zahlreiche Einsatzmöglichkeiten bietet. Der besondere Reiz, der von dem geheimnisvollen Holzkasten ausgeht, zieht Kinder aller Altersklassen in seinen Bann und eignet sich auch für die anschauliche Vermittlung von Sachthemen.

### Vorbereitung:

Stellen Sie das Kamishibai bei guter Beleuchtung in Augenhöhe der Kinder auf. Legen Sie die Karte mit dem Titelbild beiseite, sortieren Sie die Bildkarten nach Nummern und stecken Sie sie in die Öffnung des Kastens. Platzieren Sie die Karte mit dem Bühnenvorhang an erster Stelle.

### Und so geht's:

- Stellen Sie sich seitlich vom Kamishibai auf und legen Sie dieses Blatt mit der Vorderseite gut sichtbar vor sich hin. So haben Sie sowohl die Kinder als auch die Erzählkarten und die Texte gut im Blick.
- Leiten Sie die Vorführung jedes Mal mit dem gleichen akustischen Signal ein – so wissen die kleinen Zuschauer, dass es losgeht. Das kann beispielsweise mit einer Triangel, einer Klangschale oder einem Gong geschehen.
- Heben Sie den Vorhang und beginnen Sie mit dem ersten Bild. Sie können sich bei der Präsentation an der Textvorlage orientieren oder mit eigenen Worten erzählen. Wenn Sie ohne Textvorlage arbeiten und Sie die Kinder zu den Bildern fabulieren lassen, geben Sie ihnen genügend Zeit zu beschreiben, was sie sehen oder vermuten, und ihre Gedanken zu entfalten.
- Je lebendiger und anschaulicher Sie erzählen, desto mehr Freude bereitet die interaktive Vorführung den Kindern. Arbeiten Sie mit Gesten, verschiedenen Stimmlagen und Geräuschen.
- Sobald Sie die erste Karte präsentiert haben und auch die Kinder keine Fragen mehr haben, ziehen Sie das Bild heraus und stecken es hinter die anderen Erzählkarten – zum Vorschein kommt das nächste Foto.
- Nach der Präsentation der letzten Karte fällt der Vorhang und Sie beenden die Vorführung mit dem gleichen akustischen Signal wie zu Beginn.

### Tipps:

- Lassen Sie die Kinder weitere Bilder malen und präsentieren.
- Um eine bessere Haltbarkeit der selbst gestalteten Erzählkarten zu gewährleisten, bietet es sich an, die Bilder zu laminieren.



### Erzählkarte ①

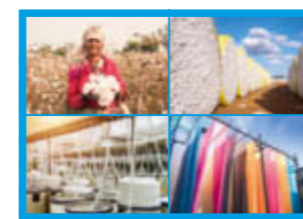
Wusstest du, dass früher nicht jeder anziehen konnte, was er wollte? Einige Stoffe und leuchtende Farben durften nur reiche und mächtige Menschen tragen. Einfache Leute besaßen meist Kleider in Braun und Grau. Heute ziehen wir uns nach unserem eigenen Geschmack an. (Fragen Sie die Kinder, ob sie ihre Kleidung für den Tag selbst ausgesucht haben und warum sie sich dafür entschieden haben.) Mittlerweile hängen in unseren Schränken nicht bloß andere Sachen, sondern vor allem viel mehr. Früher gab es einen Schwung Arbeitskleidung und etwas Festliches für die Feiertage – das war's. Jetzt ist das kaum noch vorstellbar.



### Erzählkarte ②

Unsere Kleiderschränke sind voll mit Hosen, T-Shirts und Jacken. Es gibt Lieblingsteile, die wir oft anziehen. Andere tragen wir vielleicht nur ein- oder zweimal, bevor wir sie aussortieren, weil sie uns nicht mehr passen oder gefallen. (Fragen Sie die Kinder, welche Kleidungsstücke sie besonders gernhaben.)

Warum kaufen wir solche Mengen? Viele Menschen richten sich nach der aktuellen Mode. Das heißt, sie tragen Sachen, die gerade angesagt sind. Welche das genau sind, bestimmen Designer. Sie denken sich die Schnitte und Muster aus und stellen sie auf Modenschauen vor. Fast jede Firma hat eigene Designer, die mehrmals im Jahr neue Outfits entwerfen. Damit sich alle die Kleider leisten können, dürfen diese nicht zu teuer sein. Sie werden also billig produziert und haben daher nicht immer eine gute Qualität. Die Mode wechselt häufig und Klamotten, die gerade noch angesagt waren, sind oft nach kurzer Zeit schon veraltet. So entstehen riesige Berge an aussortierten Anzihsachen, sogenannte Altkleider. Einige werden verschenkt oder in die Kleidersammlung gegeben. Viele wandern jedoch in den Müll.



### Erzählkarte ③

Aber woraus sind unsere Kleider gemacht? Ein T-Shirt besteht meist aus Baumwolle. Das ist eine Pflanze, die nicht hier bei uns wächst, sondern in Indien oder China. Die weichen Härchen in den Samenkapseln verwendet man für die Herstellung des Stoffes. Die Kapseln werden mit der Hand gepflückt. Das ist eine sehr anstrengende Arbeit, für die die Menschen nur wenig Lohn erhalten. Die flauschige Ernte wird in große Ballen verpackt und in die Fabrik gebracht. Maschinen trennen die Härchen von den harten Samenkörnern. Danach kommt die Baumwolle in die Spinnerei. Dort stellt man aus den zahlreichen kleinen Bällchen lange Stränge her. Aus ihnen macht man später dünne Fäden, die man zu großen Stoffstücken zusammenwebt. Baumwolle ist von Natur aus weiß. Damit es in unseren Kleiderschränken mehr Abwechslung gibt, wird der Stoff noch gefärbt. Von der Färberei geht er dann in eine Näherei, wo aus ihm bunte T-Shirts entstehen.



### Erzählkarte ④

Eine andere Art Wolle ist die vom Schaf. Die Tiere werden im Frühjahr geschoren, das Fell also abrasiert. Nach der Schur kämmt man die Wolle. Jetzt lässt sie sich gut zu langen Fäden spinnen. Die Schur tut nicht weh und ohne ihren dicken Mantel ist der warme Sommer für die Schafe deutlich angenehmer. Das Fell der Tiere wächst immer wieder nach. Deshalb sind Kleider aus Schafwolle gut für die Umwelt.

Aus der Wolle eines Tiers werden etwa fünf Kinderpullover – ziemlich viel! Man kann aber auch Schals, Handschuhe und Mützen aus Schafwolle stricken. Sogar Hausschuhe und Jacken lassen sich daraus herstellen. Dafür muss man die Wolle verfilzen, sodass sie am Ende ganz dicht und fest ist. Dann kann keine Nässe durch das Material dringen.